**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 33 (1907)

Heft: 1

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# B Annoncen-Ragout. B B

Aus einem Rachlaß billig abzugeben eine reichhaltige Kollektion von Bahnhofrestaurationseffetten, Bierhausutensilien, auch Hosträukrüge, Kurhausbibliothelsbücher, mindestens achtzig verschiedene Tischmesser mit der betreffenden Marke.

Das ich den Jakob Didenauer in der Birtschaft aum "Golbenen Leuen" einen Sallunken genannt habe, ist mir nur so entsahren, und werde es im "Golbenen Leuen", welchem ich gebührend Abbitte tue, gewiß nicht mehr geschehen lassen. Jeremias Kothauser, Gemeindeschreiber.

Derjenige, welcher bemjenigen, welcher am letzten Sonntag fast aulegt aus der Kirche ging, den blauseidenen Regenschirm so gut wie neu mitgenommen und erkannt worden ist, soll solchen allerbaldigst aurückbringen, ansonsten er mit der Polizei zu tun bekommt.

Ein Chausseur tann sogleich eintreten. Derselbe muß sich ausweisen tönnen, daß er sich von der Polizei noch nie hat erwischen lassen und mit Ortsbehörden und derartigem Volf rebegewandt ist.

In einem Tangträngchen, wo man neben ältern und neueren Tängen auch Anstand und gute Sitte lernt, tonnen noch einige junge Personen, Jungsern nicht über achtunddreißig, frohmutige Aufnahme finden.

Zu entlehnen gesucht über bie bevorftebende Festzeit: Gin Stehtragen und zwei Manchetten mit Bubeborbe. NB. Anopfe nicht unter brei Centi-meter.

Auf bevorstehendes Manover fteht eine leichtreitende Fuchsstute gur Difposition.

Eine folibe Doppelleiter ift billig abzugeben, tonnte auch gegen eine zwiebelblonde herrenperrude umgetauscht werben.

Die Gemeinde Schnürpfligen sucht einen gewandten, tunftreichen Mann, der die Spagennester aus der Turmuhr fortschafft und könnte vielleicht gerade als Schulmeister Anstellung finden.

Dumbold's familiche Berte gu verlaufen, teils noch unaufgeschnitten. Desgleichen ein Dompfaff, ber ben lieben Auguftin pfeifen tann.

ein secessionistischypermodernes israelitischpanteistisches Modegeschäft sucht mit Metgern, Zuderbädern, Seisensiedern und billigen Gelegenheitsdichtern in Berbindung zu treten. Salomon Silbersau & fils.

Ein harmoniumfaurer Beirats- und Theologietandidat fucht fich mit einer Schwermetallbafe ehelich zu verbinden. Kinder nach liebereintunft, nach jeber beliebigen Konfestion erzogen.

Der Nanette Zwidinger aus Riebernierenau soll Niemand nichts anverztrauen; es ist ein nichtsnutziges Mensch, welches ich an mir selber ersfahren habe. Ebendaselbst billig abzugeben ein mit violetten Tulpen besmalter Mägdekoffer und ein Korsett.

Zu entlehnen gesucht: Gin Briefiteller für Liebende und ein noch brauch= bares Rinderbettlein.

Könnte man nicht die gewöhnlichen Fuhgänger polizeilich veranlaßen, vom Trottoir fernzubleiben, damit die Karrenschieber und die Fuhballdilettanten, die sich mit gefrorenen Rohöpfeln einüben, nicht immer in ihrem Treiben gehindert werden?

Rachfestlich tiefgestimmte Redattion!



Also jest ist wieder ein Jährschen hinter uns, ein im Großen und Ganzen ziemlich gutmütiges und zuspiedenstellendes Jahr, und die Frage ist jest nur, wie sich das neue Zeitzeschöpf uns armen und doch so hochemütig veranlagten Wenschlein gegensäber verhalten wird. Hoffelin gegensäber verhalten wird. Hoffelin gegensäber verhalten wird. Hoffelin gestler der Liede herum, im tommenden Jahre auch weniger "Berlobungen unter dem Tannenbaum" gibt, so ist das weit weniger verhängnisvoll, als wie wenn etwa der Estdzins

aufichluge und die Lebensmittel noch teurer murden. Berrjegerli! gibt bas wieder für die nächfte Butunft einen Poften Schwiegermütter ab! Denn es foll mancher am "Fefte ber Liebe" gerade ju Berlobungen gefchneit haben. Doch braucht fich feiner ber Glüdlichen, die in dem Berlobungs = Chevor= hafen gelandet find, irre machen gu laffen in feiner hoffnung auf friedliche und gludliche Chetage; benn - jur Ghre ber ruhmensmerten Ausnahmen fei es hier tonstatiert - noch lange nicht jede Schwiegermutter, welchen Dimensionen und Qualitäten fie fonft angehören mögen, ift des "Teufels Unterfutter". Beffer allerdings ift es ichon, wenn man gar teine hat. Doch Schwamm barüber, Fliegenschwamm! Ernftere Bedanten beherrichen bei Jahresanfang die Beifter, vor allem die Frage, wie wird es werden ? Un= endlich groß erscheint einem ja ein Jahr: 3molf Monate, zweiundfünfzig Bochen und dreihundertfünfundsechzig lange Tage lang, teine Bagatelle. In jeder Minute bavon tann fich unfer Schicffal menden; über Leben und Sterben entscheidet oft einer Setunde Bruchteil! Solcher Setunden gahlt das Jahr etwa 31,500.000, ein nettes Sümmchen. Doch das ist ja alles nur Täufdung; benn unaufhaltfam und mit Bligesichnelle enteilt die Zeit. Ber hinter fich blidt, erkennt mit Erftaunen, daß es nur ein fallendes Blatt am Lebensbaum, ein allgufruh erblaffender Traum ift. Uns gehört bie Gegenwart. Wer miffen will, wie die Butunft ausschaut, der muß aller= bings in die Bergangenheit gurudgaffen und bann fieht er balb, bag nichts Reues unter ber Sonne ift und daß die Menschen die alten bleiben, er er= fennt aber auch, daß die Welt von Tag ju Tag närrischer wird. Mert= murdig, nicht mahr? Bon allen Menschen tann ber Sumorift mit ber größten Buverficht in die Butunft ichauen; denn nichts ift fo ernft in diefer Belt, bag ihm nicht ein Füntchen humor beigefellt mare, wie wiederum nichts volltommen heiter fein tann, weil immer ein ernfter Ton brein flingt. Das ift nun einmal so auf Erden und ift immer so gewesen und wird wohl immer fo bleiben. Man foll fich im neuen Jahre in erfter Linie die alten Sünden vergeben, munichen aber barf man fo viel man will, felbft uner= munichbares. Ich meinerseits muniche nur, daß der Friede von Land gu Land ziehe, mir fpeziell viel Nervus rerum; benn wer gute und ftarte "Nerven" hat, ift mächtig, auch Gefundheit, Bufriedenheit, ein fanftmutiges Berg, eine Sauptnotwendigkeit für Frifchvermählte, und ein bischen Berftaud, um alles ju verstehen, mas ich nicht verftehen follte. Möge das neue Jahr ben ruf=

fischen Ratfer endlich gescheidt machen, daß er feine Beamtenschaft und feine Anuttenfnechte jum Teufel jagt und dem Bolle Recht und Freiheit zuerfannt. Dann muniche ich allen Rommis und anderen Arbeitselementen befferen ben Aftronomen, daß fie die Sonnenfleden auswischen, damit es feine Erdbeben mehr gibt. Das neue Jahr moge Roofevelt von feiner Cante befreien und jedem Madden dafür einen Schat beideeren, dem Röpenider aber die Freiheit bringen, daß er in Rabe feine Rente verzehren tann. Nach den vielen Feften, mo man fich auf den erften Arbeitstag freut, als mare er ein Festtag, braucht Europa vor allem Rube. Den Thurgauern munsche ich zu ihrer "Liga gegen den Thurgauerwig" recht viel E folg und den Marganern viel Rubli, dem Baterland recht bald die neue Militarorgani= sation, daß man als geplagter kinderreicher Chemann nicht mehr Soldätlis machen muß, fondern daheim unter dem Oberkommando ber Da-dame tochen, naben, fliden, icheuern, Rinder huten, mafchen und glatten tann, um des Hauses und Landes Wohlfahrt fo ju fordern, womit ich verbleibe Ihr untertänigster Xaverius Trulliter, Universitätsprofessor in spe, und Rindermagd.



d bin ber Düfteler Schreier Und bringe zum neuen Jahr All' meinen lieben Freunden Die besten Bünsche dar.

Auf daß Sie dem "Rebelspalter" Tren bleiben alle Zeit, Ihm neue Freunde werben Daß er stetssort gedeiht

Mit frohem Mut und Wagen Des Amtes immer waltet; Und ohne Furcht und Zagen Wie bisher Robel spaltet.

### Vom "lesen" lernen.

"Hälft du die projektierte Civils oder Bürgerschule für nötig?" "Gewiß — damit auch die jungen Bürger 3. B. lesen lernen!" "Na, das lernen sie doch schon als Kinder".

"Bohl — aber eine Zeitung 3. B. will auch noch mit Berftanb gelesen sein". . . .

"Ach so — bas stimmt".

"Und hier ber "Rebelfpalter", ber mill gar mit Sumor gelejen werden". . . .

"Das stimmt allerbings noch mehr — und das "stimmt" sogar Lustiger!"

"Ra also — eine "Burgerschule" ift uns bei ben ichlechten Zeiten sogar "bitter" nötig! . . .

#### Zecher-Phantasiekeller.

Gin rechter Becher baut fogar feine Lufticoloffer - unter bie Erbe.